

Wertvolle Erfahrungen aus den USA

20-jährige Auszubildende kehrt aus Eutins Partnerstadt begeistert nach Ostholstein zurück

VON ECKHARD MEIER

EUTIN – Banker tragen Polo-Hemden mit dem Logo ihres Arbeitgebers statt Anzug – und die Kunden heißen nicht Kunden, sondern Gäste. Das sind nur zwei von vielen besonderen Eindrücken, mit denen Andrea Kawaletz aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist: Die 20-Jährige, die bis 2011 eine dreijährige Ausbildung bei der Volksbank Eutin erfährt, arbeitete fünf Wochen lang als Praktikantin in Eutins Partnerstadt Lawrence im Bundesstaat Kansas.

Gestern berichtete sie Volksbank-Vorstand Hans-Wilhelm Hagen, Martin Völlertsen und Bernd Ditscher vom Verein „Freunde von Lawrence“ und Professor Frank Baron von dieser interessanten Reise.

Alles begann, als Andrew Toth aus Kansas 2009 im Rahmen der Städtepartnerschaft ein Praktikum in der Volksbank absolvierte. Mit Unterstützung des Volksbank-Vorstandes, des Rotary Clubs Eutin und des Partnerschaftsvereins bekam sie die Möglichkeit, zu einem Gegenpraktikum in die USA zu reisen. Frank Baron aus Lawrence, der als Mitbegründer der Städtepartnerschaft gilt, stellte eine Verbindung zu zwei amerikanischen Banken her, in denen Andrea Kawaletz die dort übliche Arbeit in Kreditinstituten kennenlernen konnte.

Noch in Deutschland wurde die junge Bankerin in fachbezogenem Englisch unterrichtet: „Das habe ich im Alltag in Lawrence sehr gut verwenden können“, berichtete sie. „Nach meiner 18-stündigen Anreise wurde ich herzlich am Flughafen von Kansas City in Empfang genommen und zu Studenten der Kansas Universität gebracht, die mir eineinhalb Wochen ein Zuhause gaben. Die restlichen vier Wo-



Genau da liegt Kansas: Martin Völlertsen (v.l.), Hans-Wilhelm Hagen, Frank Baron und Bernd Ditscher ließen sich von Andrea Kawaletz berichten, welche Eindrücke sie vom Praktikum in den Vereinigten Staaten mit nach Eutin gebracht hat.

Foto: ECKHARD MEIER

chen verbrachte ich in zwei verschiedenen Familien, die mich liebevoll aufgenommen haben.“

Die 20-Jährige schließt nicht aus, dass sie auch in ihrem weiteren Berufsleben von diesem Auslandsaufenthalt profitieren kann: „Die Wochen in den Staaten waren sehr wertvoll für mich. Ich hätte nie für möglich gehalten, dass Amerikaner so offen gegenüber Fremden, wie ich

es war, reden. Ich habe in dieser Zeit sehr viele Freundschaften geknüpft, die auch weiterhin Bestand haben werden.“

Martin Völlertsen als Vorsitzender des Partnerschaftsvereins und Hans-Wilhelm Hagen als Mitglied des Rotary Clubs zeigten sich sehr zufrieden über die Entwicklung des Praktikantenaustausches. „Das soll keine Einbahnstraße werden“, sagte Völlertsen und kündigte an, auch in Zukunft junge Menschen hin und her zu schicken: „Jeder kann sich bewerben, der so gestrickt ist, dass er Eutin gut auf der anderen Seite des Atlantiks vertreten kann.“

Zehn Praktikanten waren in diesem Jahr in ostholsteinischen Firmen vertreten, vier Deutsche traten einen Gegenbesuch an Lawrence an.

Zehn Praktikanten waren in diesem Jahr in ostholsteinischen Firmen vertreten, vier Deutsche traten einen Gegenbesuch an Lawrence an.

Wer mehr über die Kontaktmöglichkeiten zwischen Eutin und der Partnerschaft Lawrence wissen möchte, kann sich auf der Homepage des Partnerschaftsvereins unter www.fremdenbeziehungen-kansas.de ansehen.

Eutin

AUSLANDSERFAHRUNG Viele Schüler und Studenten nutzen die Chance, Erfahrungen bei einem Auslandsaufenthalt zu sammeln. Berufspraktika sind dagegen noch selten – und ihr Wert wird auch von Arbeitgebern unterschätzt.

„Atmosphäre ist unbeschreiblich“

Das Maß des Servicegedankens in US-amerikanischen Banken war für Berufspraktikantin Andrea Kawaletz außergewöhnlich

EUTIN Andrea Kawaletz hat es gewagt: Als eine der ersten Eutinerinnen hat sie ein fünf-wöchiges Praktikum in Lawrence, Kansas, absolviert. Und hat überzeugt: „Sie hat einen hervorragenden Eindruck in Lawrence hinterlassen“, lobt Martin Vollertsen, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins.

Die 20-Jährige ist Auszubildende bei der Volksbank Eutin – den Entschluss, als Praktikantin in die US-amerikanische Partnerstadt Eutins zu gehen, fasste sie recht spontan: „Im vergangenen Jahr lernte ich Andrew Toth kennen, der ein Praktikum bei der Volksbank machte. Eines Abends saßen wir zusammen, und er fragte: Warum kommst du eigentlich nicht für ein Praktikum nach Lawrence?“

Andrea Kawaletz überlegte nicht lange und war sich der Unterstützung ihrer Chefs Hans-Wilhelm Hagen und Matthias Benkstein gewiss. Die wandten sich an Martin Vollertsen, der nicht nur den Kontakt zu Professor Frank Baron von der University of Kansas herstellte, sondern auch zu zwei Banken in Lawrence. Gemeinsam mit Vollertsen punkte die 20-Jährige dann fachbezogenes Englisch: „Ohne diese Vorbereitung wäre ich aufgeschmissen gewesen“, sagt Andrea

Kawaletz nach ihrer Rückkehr.

Am Anfang ihrer Reise habe sie viele Bedenken gehabt, durch die Sprachumstellung viele Sachen nicht zu verstehen. „Doch ich fand mich sehr schnell zurecht und verstand die Mitarbeiter ohne Probleme“, berichtete die 20-Jährige. In ihrer ersten Station, der „First State Bank & Trust“, fiel ihr sofort ein Unterschied zum deutschen Bankensystem auf: „Dort trugen Männer und Frauen Polohemden mit dem Bankennamen, was von den Bankmanagern durchaus gewünscht wurde. Mir wurde erklärt, dass so ein einheitliches Bild aller Mitarbeiter geschaffen wird, sodass Mode außen vor bleibt.“

Weiter sei ihr aufgefallen, dass sich die Bankmanager wirklich um ihre Mitarbeiter kümmerten. „Es gab regelmäßige Fragen über das Wohlbefinden, Feedbacks, Verbesserungsvorschläge. Durch Live-Konferenzschaltungen zu allen Filialen steht man in regelmäßigem Kontakt zu allen Mitarbeitern. Offene Fragen können geklärt werden, jeder bekommt Hilfe.“ Auch der Umgang mit Kunden sei erstaunlich gewesen: „Sobald ein Kunde durch die Tür kam, standen automatisch zwei Mitarbeiter, begrüßten ihn und boten ihre



Andrea Kawaletz umringt von ihren Unterstützern: (von links) Martin Vollertsen, Hans-Wilhelm Hagen, Frank Baron und Bernd Ditscher (stellvertretender Vorsitzender des Partnerschaftsvereins). DOA

Hilfe an.“ Der Service-Gedanke und das vertrauensvolle Verhältnis zu den Kunden sei in der Volksbank Eutin schon sehr ausgeprägt, aber die Kunden-Mitarbeiter-Atmosphäre in den amerikanischen Banken sei „unbeschreiblich“.

Das Fazit der jungen Bank-

angestellten für ihr Praktikum in Lawrence: „Ich habe wertvolle Erfahrungen gesammelt, Freundschaften geknüpft und meine Sprachkenntnisse erweitert.“ Und internationale Erfahrungen seien für ihre berufliche Zukunft sicher förderlich.

Dem Beispiel der 20-Jähri-

gen sollen viele weitere Praktikanten folgen: Der Rotary-Club Eutin und der Partnerschaftsverein suchen weitere junge Ostholsteiner, die ein Praktikum in Lawrence machen wollen. Nähere Informationen erteilt Martin Vollertsen unter 04524/9648.

Dorthe Arend

Andrea wrote the following report about her rewarding experiences as an intern in Lawrence.

Auszubildende der Volksbank Eutin unterwegs in Amerika

Zur Zeit mache ich eine 3-jährige Ausbildung bei der Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG, welche ich im Jahr 2011 voller Zuversicht beenden werde.

Im Jahre 2009 lernte ich Andrew Toth, einen Studenten aus Amerika kennen, welcher ein 6 wöchiges Praktikum im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Lawrence (Kansas) in unserer Bank absolvierte. Im Rahmen der Praktikumsbetreuung und der Unterstützung von Herrn Hagen und Herrn Benkstein, Vorstand der Volksbank Eutin, bekam ich die Möglichkeit ein Gegenpraktikum in den USA durchzuführen. Nach langer Vorbereitung und der Hilfe von Martin Vollertsen, Organisation „Freunde von Lawrence“, wurde eine Verbindung zu Frank Baron, Professor an der Universität zu Lawrence und 2 amerikanischen Banken hergestellt.

Voller Erwartungen begann ich meine Reise am 08. April 2010 am Flughafen in Hamburg.

Mein Ziel: Der Staat Kansas, Lawrence.

Nach meiner 18 stündigen Reise wurde ich herzlich am Flughafen in Kansas City von Herrn Jim Morrisson in Empfang genommen und zu Studenten der Kansas Universität gebracht, welche mir für 1 ½ Wochen ein zu Hause gaben. Die restlichen 4 Wochen verbrachte ich in 2 verschiedenen Familien, die mich liebevoll aufnahmen.

Die Studenten waren voller Elan und machten gleich eine kleine Besichtigungstour durch die Stadt Lawrence mit mir. Nach dem Wochenende begann mein 2-wöchiges Praktikum in der First State Bank & Trust in Lawrence. Die Bankmanagerin Vickie Randel stellte mich allen Mitarbeitern über eine Live-TV-Konferenzschaltung aller Filialen dieser Bank vor.

Am Anfang meiner Reise hatte ich viele Bedenken, dass ich durch die Sprachumstellung viele Sachen nicht verstehen würde. Doch ich fand mich sehr schnell in der Sprache zurecht und verstand die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Probleme. Ich stellte fest, dass sich das amerikanische Bankensystem deutlich vom deutschen Bankensystem unterscheidet:

Dies machte sich schon in der Kleidung der Mitarbeiter bemerkbar, dort trugen Männer und Frauen Polohemden mit dem Bankenlogo, was von den Managern durchaus gewünscht wurde.

Mir wurde erklärt, dass so ein einheitliches Bild aller Mitarbeiter geschaffen wird, sodass Mode außen vor bleibt. Desweiteren ist mir aufgefallen, dass sich die Bankmanager intensiv um ihre Mitarbeiter kümmern. Regelmäßige Fragen über das Wohlbefinden, Feedbacks, Verbesserungsvorschläge, Konferenzen wurden einberufen. Durch Live-Konferenzschaltungen zu allen Filialen steht man im regelmäßigen Kontakt zu allen Mitarbeitern. Offene Fragen können geklärt werden, jeder bekommt Hilfe.

Sowohl in der First State Bank & Trust, als auch in der 2. Bank, der Peoples Bank, war der Kundenumgang erstaunlich. Sobald ein Kunde die Tür betrat, standen automatisch 2 Mitarbeiter auf, begrüßten den Kunden und baten ihre Hilfe an. Der Service-Gedanke und das vertrauensvolle Verhältnis zu den Kunden ist in der Volksbank Eutin schon sehr ausgeprägt, aber die Kunden-Mitarbeiter Atmosphäre hier war einfach unbeschreiblich. Ich hatte zudem auch die Möglichkeit mit vielen Kunden oder "Gästen," wie es in der Peoples Bank hieß, zu sprechen.

Ich hätte niemals damit gerechnet, dass Amerikaner so offen gegenüber Fremden, wie ich es war, reden. Nach knapp 5 Wochen hieß es Abschied nehmen, zurück nach Deutschland, zurück in den Alltag. Nach kleinen anfänglichen Sprachschwierigkeiten habe ich den Weg zurück in die deutsche Sprache gefunden. Ich habe in meiner Zeit in den Staaten wertvolle Erfahrungen gesammelt, Freundschaften geknüpft und meine Sprachkenntnisse erweitern können.

Ich bedanke mich nochmal herzlich für die Unterstützung von allen Beteiligten.

Wie die Verantwortlichen mitteilten, wird unter der Trägerschaft des Rotary Clubs ein Praktikum in Lawrence vorbereitet. Interessenten wenden sich entweder an Herrn Hagen (Rotary Eutin) oder an Herrn Vollertsen (Freunde Lawrence). Prof. Frank Baron wird mit dem Rotary Club in Lawrence den Aufenthalt organisieren.

Andrea Kawaletz